

Leichtigkeit und Schwere

*You can dance. You can make me laugh. You've got x-ray eyes.
You know how to sing. You're a diplomat. You've got it all. Everybody loves you.*

*The higher you fly, the faster you fall.
He said: Send it up. Watch it rise. See it fall.
Gravity's rainbow. Send it up. Watch it rise. See it fall. Gravity's angel*

Why these mountains? Why this sky? This long road? This ugly train?

— Laurie Anderson, Gravity's Angel (1984)

Ich möchte mich von der Verantwortung lossagen, über die neuen künstlerischen Arbeiten von Marie-Sophie Beinke zu schreiben, bevor ich überhaupt genaueres darüber weiß. Wir haben uns gestern Abend über Skype unterhalten, und wegen der schlechten Internetsignals brach die Verbindung immer wieder ab, so dass wir uns gegenseitig telefonisch zurückriefen, um das Gespräch fortzusetzen.

Dies geschah mehrere Male im Laufe von anderthalb Stunden. Wir sind nie ganz dazu gekommen, die Arbeiten zu besprechen, die sie jetzt macht, aber in unserem zeitweiligen Kontakt hat Marie-Sophie es geschafft, diese Informationen zu übermitteln, und für mich ist das ausreichend, bis ich die Arbeit persönlich erfahre.

„Als ich mich auf eine Wanderung zu Fuß von Belgien nach Japan vorbereitete, mit dem Wunsch, in der Natur Zuflucht zu finden und eine einjährige Performance zu antizipieren, dachte ich, es sei eine gute Idee, wenn ich mich selbst trainieren würde, um Gewicht zu tragen, denn obwohl ich in guter Form bin, bin ich sicherlich keine Spitzensportlerin. Ich habe viel Sympathie für das Absurde und auch die körperliche Ertüchtigung, aber bei allem, was ich tue, betrachte ich es vom Standpunkt eines Künstlers aus. Ich bereite mich nicht darauf vor, einen Marathon zu laufen. Ich bereite mich nicht darauf vor, so viel Gewicht zu tragen, wie ich kann, aber die Idee, Gewicht als performative Geste zu tragen und zu transportieren, begeistert mich.

Daraufhin habe ich mir ein Manöver ausgedacht, das nicht nur amüsant, sondern auch eine gute Provokation sein könnte. Mein Interesse verlagerte sich sehr stark auf Performance, auf der Suche nach einer Möglichkeit, körperliche und geistige Erschöpfung zu erleben und zu thematisieren. Ich begann, einen Obstladen (Perry Fruit, Bleekhofstraat 37, 2140 Antwerpen) bei mir um die Ecke aufzusuchen. Ich hatte recherchiert, welche Lebensmittel sich über einen längeren Zeitraum hinweg gut halten, wenn man in der Situation ist, einen Vorrat anlegen zu müssen. Ich entschied mich für Kartoffeln, weil sie eine der längsten Haltbarkeitszeiten haben. An jenem Morgen ging ich als Erstes um neun Uhr (die Öffnungszeit des Ladens) in den Laden, kaufte ein Kilo Kartoffeln in einer Plastiktüte und ging 25 Kilometer zu Fuß. Ich bin nicht marschiert, sondern habe einfach mein Tagesprogramm abgearbeitet - ich habe alles zu Fuß gemacht und dabei die Plastiktüte mit dem Kilo Kartoffeln in der Hand getragen. Am nächsten Tag ging ich los und kaufte zwei Kilo Kartoffeln und balancierte sie in meinen beiden Händen. Ich hatte so viel Freude dabei. Ich lief einfach mit meinen zwei Säcken Kartoffeln durch die Stadt, lachte innerlich und niemand wusste, was ich tat. Am nächsten Tag waren es drei Kilo Kartoffeln und 25 Kilometer, die ich in Antwerpen von einem Treffen oder einer Besorgung zur nächsten lief. Ich ging zum Hammam El Madina in der Bisschopstraat in Borgehout, um mich über die Öffnungszeiten in den kommenden Tagen zu informieren, und zum Rathaus, um mir zum Beispiel einen kostenlosen Stadtplan von Antwerpen zu besorgen. Ich habe einfach alles getan, was ich normalerweise tun würde, aber mit drei Kilo Kartoffeln.

Das habe ich so lange gemacht, bis ich fünf Kilo erreicht hatte. Dann war ich plötzlich so sehr mit anderen Dingen beschäftigt, dass ich morgens keine Zeit mehr hatte, in den Laden zu gehen und sechs Kilo Kartoffeln zu kaufen. Ich hatte mir vorgenommen, bis zu 12 Kilo fortzuschreiten (das empfohlene Gewicht für Frauen, die lange Strecken zu Fuß zurücklegen) und dieses Gewicht mehrere Wochen oder Monate lang beizubehalten, bis ich stark genug sein würde, einen 12-Kilo-Rucksack für die 17 000 Kilometer zu tragen.

Während der Zeit, in der ich mit diesen Kartoffeln wanderte, wurde mir bewusst, wie lächerlich ich mich fühlte. Außerdem wurde mir bewusst, wie real und allgegenwärtig die Nahrungsmittelknappheit auf der ganzen Welt ist und dass die Menschen, wenn ich ihnen ehrlich erzählte, was

ich tat, sagen würden: "Was zum Teufel macht sie denn da?" Ich wurde von meinen Eltern dazu erzogen, meinen Teller immer leer zu essen, kein Essen zu verschwenden und schon gar nicht damit zu spielen. Außerdem wurde ich immer aufmerksamer und achtete darauf, wie andere Menschen Dinge tragen und transportieren. In diesen Tagen, in denen ich mit meinen ein, zwei, drei, vier, fünf Kilo unterwegs war, begegnete ich Menschen, die ihr Gewicht in den Armen, mit den Händen, auf den Schultern, auf dem Rücken, auf dem Kopf trugen oder hinter sich herschleppten, und begann, sie genauer zu beobachten. Mir fiel auf, dass ältere Menschen manchmal Probleme damit haben Gewicht auch nur mit einer Hand zu tragen, und dass sie Schwierigkeiten beim Gehen haben, ihr eigenes Gewicht zu stemmen.

Mit meiner wachsenden Abscheu vor dem Laufen mit Kartoffeln musste ich damit aufhören. Aber diese performative Geste führte dazu, dass ich mich sehr für die Idee des Tragens von Gewicht oder von Gewicht im Allgemeinen interessierte, und da ich sehr dazu neige, einem Thema auf den Grund zu gehen, habe ich im Oxford English Dictionary nachgeschlagen, was die Essenz des Wortes "Gewicht" bedeutet. Ich bin an Präzision interessiert und daran, ein bestimmtes Thema, das mich beschäftigt, sehr genau definieren zu können. Wenn ich nachschlage, was etwas bedeutet oder wofür es steht, verstehe ich es nicht immer ganz, bis ich Synonyme und Links zu entsprechenden Themen finde, und dann suche ich weiter, bis sich der Sinn erschließt. Diese Recherche betreibe ich in meiner Praxis als Künstlerin, wenn ich Gedanken- und Wortfäden verknüpfe, aber auch als Schriftstellerin schätze ich die Sprache und das geschriebene und gesprochene Wort sehr. Hier versuche ich also, das eine Wort oder die eine Handlung oder das eine Ereignis zu finden, das zum Kern der Dinge führt, zu dem Punkt, von dem aus etwas ausgeht, entsteht oder sich entwickelt, das ich probiere zu definieren.

Bei meinen Recherchen habe ich festgestellt, dass das Wort, das mich seit einigen Jahren beschäftigt, der Begriff der Schwere ist.

Da ich Deutsche bin, habe ich eine starke Affinität zur deutschen Sprache und versuche, deutsche Titel für meine Werke und Ausstellungen zu verwenden. Allerdings ist die Definition und Bedeutung von Schwere im Englischen so weit gefasst, im Gegensatz zu den deutschen Übersetzungen, die viel spezifischer sind und sich auf eine einzige Teilbedeutung von Schwere konzentrieren (z.B.: Schwerkraft, Ernst, Größe, schwerwiegende Art, gravity im Englischen umfasst sie alle). Diese multiplen Bedeutungen im Englischen erscheinen mir äußerst bedeutungsvoll, und ich erforsche diese Fülle in meiner neuen skulpturalen Arbeit für die kommende Ausstellung im Januar.

Anfang dieses Jahres befand ich mich auf einer mentalen Achterbahnfahrt. Sowohl körperlich als auch geistig hatte ich das Gefühl, eine große Last zu tragen. Dieses Gewicht wird man nur los, wenn man sich den Problemen stellt - bis dahin ist man dazu verdammt, wie Sisyphos einen Stein endlos den Berg hinauf zu rollen.

Man trägt grundsätzlich immer Baggage mit sich. Denke man an die eigene Erziehung, Erfahrung und Bildung - dieses Gepäck kann man nie ganz loswerden.

Als Künstler ist es meine Intention den Finger auf die Wunde legen, oder zumindest auf den kritischsten Punkt, wo es am meisten weh tut.

Der Tod ist wahrscheinlich das letzte Stadium, in dem man schwerelos wird. In der Meditation aber lernt man, geerdet und leer zu sein. Schon seit langem interessiere ich mich sehr für den Buddhismus und seine Meditationspraxis. Ich meditiere regelmäßig. Seit einigen Monaten tue ich das täglich: Es gelingt mir, einen Zustand tiefer Erdung und Konzentration zu erreichen. Nächstes Jahr (2023) werde ich buddhistische Klöster im indischen und nepalesischen Himalaya und in Japan besuchen. Schwere in diesem Sinne bezieht sich auf meine ganz persönliche Beziehung zu dem Begriff, der Schwere im Sinne von Gewicht beschreibt, aber auch in Bezug auf die Schwere eines Themas; Depression, quälendes, selbsterstörerisches Verhalten, aber sehr positiv: geerdet, verbunden und bewusst sein durch Meditation.

Weiter gedacht: Politisch und wirtschaftlich erleben wir derzeit eine globale Krise - die Welt steht in Flammen. Wenn wir die Nachrichten verfolgen oder die Zeitung lesen, selbst wenn wir auf der Straße spazieren gehen, wird man mit ernststen globalen Problemen konfrontiert, die wir angehen müssen: Armut, Klimawandel, Ernährungsunsicherheit, Flüchtlingsrechte, COVID-19, um nur einige Thematiken zu nennen. Wir leben in einer Zeit der Polarisierung, die Menschen und Länder immer mehr spaltet. Aufgrund der aktuellen Kriege sind die Lebensmittelketten unterbrochen, die Heizungs- und Strompreise sind exponentiell gestiegen und jeder ist davon betroffen. Ein möglicher Atomkrieg würde die Welt buchstäblich in Brand setzen.

Gravity, im englischen beschrieben als 'something grave; a grave or serious subject, speech or remark' ist ein Wort, das den Ernst der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Situation ziemlich gut beschreibt."

Michael Curran, Dezember 2022
Übersetzt aus dem Englischen von Marie-Sophie Beinke